

Redaktion  
und Expedition:  
Reißgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Garniturseite 12 B.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorhinein  
gebahnt werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnements-  
Preis  
mit beiden Beilagen  
ganzi. loco: 8 B.  
mit Zustellung 10 B.  
per Post 10, halb-  
und vi. der hiernach  
entfallende Betrag.  
Ohne „Deconom“:  
gi 80. h 40. vj. 20 B.  
weniger. 1 Nr. 20 B.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14 ausgegeben.

10. Nummer.

Bistritz, den 5. März 1905.

XXXIV. Jahrgang.

### Aus der Stadtkommunitätsitzung vom 19. Februar 1905.

Anwesend: 24, abwesend: 78 Mitglieder.

1. Ein Dankschreiben, welches die Kinder des verstorbenen Vizegespanes, Gottfried v. Lani, aus Anlaß der ihrem Vater durch die Stadtkommunität zu teil genordenen Ehrung vorgelegt haben, wird zur Kenntnis genommen und beschlußweise ausgesprochen, dasselbe dem Protokolle der heutigen Sitzung wörtlich einzuverleiben.

2. Die hiesige griech.-kath. Kirchengemeinde ist wegen Fixierung der Baulinie beim ehemaligen oberen Kloster, das jetzt dieser Kirchengemeinde gehört, bittlich eingeschritten. Vor der meritorischen Erledigung dieser Frage sollen im Sinne des zwischen der Stadtgemeinde und dem ehemaligen Besitzer des oberen Klosters, dem Minoriten Konvent, am 25. März 1868 abgeschlossenen Kaufvertrages zuerst die eigentumsrechtlichen Fragen geregelt werden. Deshalb wird das Gesuch abschlägig erledigt.

3. Laut dem vorliegenden Vizitationsprotokolle hat Klempnermeister Albert Ludwig, der aber eine 49-prozentige Aufbesserung des Kostenüberschlages beanprucht, die Ausbesserungsarbeiten am Dache des evang. Kirchturmes erstanden. Das Protokoll, beziehungsweise die Vizitation wird nicht genehmigt, sondern es wird eine sachliche Kommission eingesetzt, welche das Turmdach neuerdings untersuchen und Anträge stellen soll.

4. Das Gesuch des Arthur v. Schanckebank um Ablösung seines, in der weiten Gasse gelegenen Gartens zu Straßengulterungszwecken wird abweislich erledigt, jedoch wird grundsätzlich ausgesprochen, das Friedhofsgäßchen auf 10 Meter zu erweitern.

5. Joachim Hajnal sucht an, die Stadtgemeinde möge das an seinem in der Burggasse gelegenen Hause vorüberführende Durchgangsgäßchen regulieren. Es wird beschlossen, dieses Gäßchen nur auf drei Meter zu erweitern, den dazu erforderlichen Grund vom Geschäftler käuflich zu erwerben und dieses Gäßchen nur für Fußgänger einzurichten.

6. Es wird heute wieder einmal auch etwas über den Neubau des Mädchenschulgebäudes gesprochen. Man hat nämlich mit den Eigentümern der angrenzenden Hausrealitäten, Gottfried Reschner und Friedrich Binder, darüber ein Protokoll aufgenommen, zu welchem Preise sie ihre Häuser der Stadt zum Neubau der Mädchenschule abtreten würden. G. Reschner beanprucht 8000 und F. Binder 8500 Kronen. Merkwürdig war's, daß sogar sich Stimmen vernehmen ließen, die diese Preise gar nicht zu hoch erklärten. Es kann ja wohl möglich sein, daß man in der Stadtgemeindestube diese Preise gar nicht übertrieben hoch findet, wenn man sich aber in der Stadt umsieht und hört, wie viele Häuser zu ganz billigen Preisen zu verkaufen sind, wird man jedes der belagten Häuser um 2000 Kronen zu hoch veranschlagt finden. Es wird diesbezüglich beschlossen, die fraglichen Häuser durch die Baukommission besichtigen und sich darüber Bericht erstatten zu lassen, ob das Binder'sche Haus unbedingt nötig dazu sei, den Baugrund für die Mädchenschule zu erweitern. Auch mit der Anfertigung des Planes soll schon begonnen werden.

7. Etwas sehr weit über die Kleiderordnung geht es, was rüchlich der Verwendung von Schotterprismen zu Ausfüllungszwecken auf dem Viehmarke geschehen ist. Die Stadt beschließt, es seien 773 Kubikmeter Schotter an gewissen Stellen des Viehmarktes zur Ausfüllung der Gruben und Vertiefungen zu verwenden, und der Stadtgenieur geht her und läßt, ohne sich vorher die Genehmigung einzuholen, 4300 Schotterprismen zuführen und aufteilen. Bei einer so friedfertigen Stadtvertretung, wie die unsrige ist, konnte es der Stadtgenieur allerdings wagen, seine Befugnis ungeahndet zu überschreiten. In einer anderen Stadt würde der Vertretungskörper sich einen solchen Uebergriff mindestens nachdrücklich verbieten haben. Hier aber wurde beschlossen, die Mehrausgaben nachträglich zu genehmigen und dieselben aus den diesjährigen Einnahmen des Pflastermautfonds zu decken.

8. Gottfried Knall wurde infolge seines Gesuches einstimmig zum Inspektor des Armenbürgerinstitutes gewählt.

9. Die Stadt ist abermals in der Notlage, einen Stier der ungarländischen Rasse kaufen zu müssen. Wie lange wird unsere Stadt diesen Luxus noch beibehalten? Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Schwesterstädte Kronstadt und Schäßburg keine Stiere halten, sondern daß dort Viehzüchtereie und Genossenschaften sich die Vatteriere gemeinsam anschaffen und erhalten. Mit den ungezählten Tausenden von Gulden, die unsere Kommune alljährlich für die Vatteriere und deren Nahrung und Pflege ausgibt, könnte auch etwas wichtigeres bestellt werden.

Oberförster Albrecht und Gottfried Simbriger wurden zum Ankaufe eines Pinzgauer Stieres nach Dees entsendet, wo am 27. Februar eine Viehausstellung stattfand.

### Änderungen in der Ausrüstung für den Feldkrieg.

Korr. Diese dürften vielleicht manchen, der Soldat war, interessieren und so wollen wir dem unsere Leser mit einigen Neuerungen bekannt machen, welche von entscheidender Wichtigkeit für die bedeutendste Institution des Staates, das Heer, sind.

**Kriegsstafelmunition.** Die Frage des Munitionserlasses im Gefecht ist für die Infanterie von entscheidender Bedeutung und diese Frage glücklich lösen, heißt den Erfolg im Feuerkampfe der Infanterie sichern. Wir müssen uns nun fragen, ob nach den bisherigen Kriegserfahrungen die gegenwärtige Patronenausrüstung der Infanterie ausreichend sein wird, selbst wenn wegen Ueberfüllung der Marschstraßen mit Truppen die Munitionskolonnen nicht rechtzeitig das Schlachtfeld zu erreichen vermögen?

Für die Beurteilung kann für uns der letztere größere Krieg, der deutsch-französische 1870/71 maßgebend sein. Jeder Mann war deutscherseits mit 80 Patronen ausgerüstet, auf dem Bataillonspatronenwagen waren 20 Stück Patronen für das Gewehr.

Betrachtet man den Gesamtpatronenverbrauch eines Feldzuges, so gewinnt es den Anschein, als wenn ein Patronenmangel überhaupt nicht hätte eintreten können.

Im deutsch-französischen Krieg betrug der Patronenverbrauch beim 1. bayerischen Armeekorps 4,163,000 Schuß (166 für das Gewehr), beim II. 1,105,000 Patronen (44 für das Gewehr); beim sächsischen 58 per Gewehr.

In der Schlacht von Bionville verfeuerten die Deutschen 345 per Gewehr; bei Beaune la Rolande hatten sich einige Kompagnien des Regiments Nr. 56 bei Romainville verschossen. Truppenteile des 3. Armeekorps halfen mit ihren Patronen aus, da gleich zu Beginn der Schlacht die Patronenwagen davongefahren waren. An einzelnen Punkten, z. B. beim Kirchhof wurden bis 200 Patronen verschossen; im allgemeinen ist aber auch diese Schlacht mit durchschnittlich 80 Patronen, d. i. der Taschenuktion, durchgeführt worden.

Am weitesten wurde die Ausnützung der Feuerschnelligkeit bei den Türken getrieben. Bei Gornj Dubnial soll jeder Mann 8—900 Patronen zur Verfügung gehabt haben.

In Bosnien verschoss im Jahre 1878 eine Kompagnie des österr.-ung. Regiments Nr. 61 in 2 Stunden 70 Patronen per Gewehr, 2 Bataillone des Regiments Nr. 8 in 1 1/2 Stunden 70 Patronen für jedes Gewehr.

Die serbischen Angriffe auf die bulgarische Stellung von Slivnitsa scheiterten infolge zu früher Feuereröffnung durch die Infanterie; auf den kleinen Distanzen trat vollständiger Munitionsmangel ein.

Im türkisch-thessalischen Krieg trug jeder türkische Infanterist 120 Patronen, jede Kompagnie auf Tragtieren 130, dem Bataillon 250 Schuß für das Gewehr. Zusammen 500, dennoch wirkte Munitionsmangel am 19. April lähmend auf die Entschlüsse des Oberkommandos ein.

Im chilenischen Kriege verschossen die Kongressisten 180—200 Stück mehrfach in 40—50 Minuten. Diese Vierschießerei der Türken und Chilenen ist gewiß nicht musterhaft, wenn es auch nicht immer ohne Erfolg war und wurde verursacht lediglich durch ungenügende Schießausbildung, mangelhafte Feuerleitung und Disziplin.

Im allgemeinen genügen 100—150 Patronen pro Mann, doch kann die Truppe in die Lage kommen, auch mehr Patronen zu brauchen, wobei bemerkt werden muß, daß der Patronenertrag nicht gar zu schwer ist, insoweit jedem Armeekorps eine besondere Marschstraße zugewiesen werden kann. Ist dieses nicht mehr der Fall, so stößt der Patronenertrag der Infanterie auf schier unüberwindliche Schwierigkeiten.

Die Ausrüstung der größeren europäischen Heere mit Patronen stellt sich zur Zeit wie folgt:

Oesterreich-Ungarn beim Manne 120, im Kompagnie-Munitionswagen 47, in Parks und Depots 75, Summe 242. Deutschland beim Manne 120, Summe 292. Rußland beim Manne 120, Summe 258. Italien beim Manne 162, Summe 290. Frankreich beim Manne 120, Summe 295.

Das Ausmaß der Kriegsstafelmunition ist bei uns für den Gefreiter und Infanteristen auf 120 pr. Gewehr erhöht worden. Unteroffiziere und Pioniere behalten das frühere Munitionsausmaß von 40 Patronen. Diese werden vor einem Gefecht auf 120 Patronen ergänzt. Der Punkt 643 C. N. bleibt aufrecht, denn jeder Mann erhält zu seinen 120 Patronen

noch mindestens 20 Stück, welche im Brodsack und in den Mokkarsäckchen verjort werden, so daß der österr.-ung. Infanterist nunmehr mit 140 Patronen ins Gefecht treten wird.

**Belegsackausrüstung:** Jeder Mann trug früher eine Nachschubs- (exklusive Fleisch) und 3 Reserveverpflegungspartien mit sich; nunmehr hat er von der Nachschubsportion unter allen Umständen zu tragen:

Das Brod (Zwieback) die Suppenkonserve und den Taback. Von der Reserveverpflegung:

1 komplette Reserveportion, 1 Reserveportion ohne Zwieback (letzteres neu).

Die übrigen Artikel der Nachschubsportion und 1 komplette Reserveportion werden am Proviantwagen verladen. Es können, wenn es der Zustand der Straßen erlaubt, zur Entlastung des Mannes die noch verpackten Fleischkonserven einer Reserveportion auf dem Kompagnie-Munitionswagen verladen werden.

In kritischen Momenten kann die ausnahmsweise Fortbringung von allen 3 Reserveportionen durch den Mann angeordnet werden.

**Bekleidung:** Kamatschen und Leibel werden nur in einem Winterfeldzuge — November bis inkl. März — angelegt. Anstatt Kamatschen sind Hofenbänder eingeführt.

**Requisiten.** Im Felde werden auf je 4 Mann diese verteilt:

2 Mann erhalten je 1 Rotbürste und 1 Schmierbüchse, 1 Mann trägt 1 Kleiderbürste und 1 Schmierbüchse, 1 Mann ein komplettes Nähzeug und 1 Schmierbüchse, jeder Mann Nadel und Zwirn.

Nach unserer unmaßgeblichen Meinung wird sich diese Maßregel, welche die Entlastung des Mannes bezweckt, nicht bewähren.

Dem fällt beispielsweise der Mann mit dem Nähzeug gleich im Anfange des Feldzuges, beispielsweise in Wolhynien, wo beschaffen sich die geliebten 3 Mann das Nähzeug? Höchstens beim polnischen Juden, falls dieser auf Rebach ausgeht.

Zeltausrüstung ist grundsätzlich beim Manne.

Vor einem Gefecht kann der Kolonnenkommandant das Abliegen des Zeltes und des Tornisters anordnen, wenn die Fortbringung dieser Sorten auf Fuhrwerken gesichert ist.

Rechnungsunteroffiziere erhalten einen Druckfortenfeldblock, der aus einer Zusammenstellung der bei der Kompagnie für 3 Monate notwendigen Druckforten in kleinem Format besteht. Die Rechnungshilfsarbeiter sind anstatt mit dem Patronenmit dem Schriftenornister ausgerüstet. — Feind zittere!

Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die Offiziersfeldbüchsen, der Reservehazer, die Schufter- und Schneiderwerkzeuge, die Kriegskarten und Schriften sowie — eventuell — 250 Fleischkonserven auf den Kompagnie-Munitionswagen kommen.

Durch obangeführte Änderungen ist es gelungen, den Mann etwas zu entlasten und den Patronenvorrat um 20 Stück per Mann und Gewehr zu erhöhen. Ein notwendiger und guter Schritt nach vorwärts.

### Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 9.

1585/905. Kartoffeln werden vom Staate sowohl für Saatzzwecke, als auch für Lebensbedürfnisse zum Preise von 5 K 50 h per Hekto — gegen Nachnahme — an Privatpersonen abgegeben. Diesbezügliche Gesuche sind bis 15. März l. J. an den Ackerbauminister einzureichen.

1586/905. Heu wird vom Staate um den Betrag von 7 K per Meterzentner gegen Barzahlung abgegeben.

1375/905. Amerikaauswanderer wird die Reise durch Preußen nur dann gestattet, wenn dieselben eine Fahrkarte für einen in Deutschland bewilligten Hafen haben; ferner muß jede Person über 10 Jahre ein Barvermögen von 480 K vorzeigen können.

1373/905. Die „Adria“ f. ung. Schiffahrts A.-G. wird in Budapest auf dem Ost- und Westbahnhofe in Szacza, Kralahid, Preßburg, Laitausfalu und Lajtabentimilos Kanäle errichten zu dem Zwecke, Amerikaauswanderer, falls dieselben von Zimme nicht befördert werden können, in andere Häfen zu bringen und die Auswanderer vor unberechtigten Agenten und Spitzbuben, überhaupt vor Schaden zu schützen.

Kurrentierungen: 3422/905. Ruß Maria, 15 Jahre alt, aus Maramaros wegen Spitalskosten. 1367/905. Toma Danila aus Földra wegen Uebertretung. 2201/905. Moldovan Grigore aus Balemare wegen Uebertretung. 603/905. Der Jagdhund, weiß braun gefleckt, des Grafen Veldi Gy. aus Gyefe ist verloren gegangen.

Estras din foaia oficiosa comitatensã nr. 9.

1585/905. Cartofi (baraboi) se dau dela stat persõnelor private prelãngã rambursã cu 5 cor. 50 fl. per hecto, atãt pentru sãmãnat, cãt si pentru lipsele vietei. Rugãri pentru de a cãpãta sunt a se inainta la ministrul de agriculturã cel mult pãnã in 15 Martie a. c.

1586/905. Fãn dã statul un metru cu 7 cor. prelãngã bani gata. 1375/905. Emigrantilor la America li-se concede cãlãtoria prin Prusia numai atunci, dacã posed o carte de cãlãtorie pentru un port concediat din Germania, mai departe trebuie se fie fie-care persõnã preste 10 ani si se arete o avere in bani gata de 480 cor.

1373/905. »Adria«, ces. reg. intrãprenderã de cãlãtorie cu vapõre, societate pe actii, va deschide cancelarii in Budapesta ia gara de ost si vest, in Csacza, Királyhid, Pozsony, Lajtaufalu si Lajtaszentmiklos pentru scopul de a transporta emigranti la America, cari nu se pot transporta dela Fiume si a-i apãra si feri de agentii periculoși si de pagubã.

Curentãri: 3422/905. Maria Rus, de 15 ani, din Maramures pentru speșele de spital. 1367/905. Dãnilã Toma din Feldru pentru abatere. 2201/905. Grigore Moldovan din Valea-mare pentru abatere. 603/906. S'a perdut cãnele de vãnãt, cu pete albe, a contelui Beldi Gy. din Gyeke.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute hãlt in der evang. Stadtpfarrkirche Stadtprediger Daniel Frisch seine Abschiedsrede.

Herr Michael Ambrosi, der Obmann der Weinbauktion des sieb.-sãch. Landwirtschaftsvereines, trifft am kommenden Dienstag, 12 Uhr mittags, hier ein und kehrt bei Samuel Wlief und Widner in der unteren Vorstadt ein. Dienstag nachmittags ist derselbe dort zu sprechen. Seine angekündigten Vortrãge hãlt er in folgender Reihenfolge ab. Am kommenden Mittwoch in Mettersdorf, Donnerstag in Minarfen, Freitag in Kirieleis und in Lechnis. Die Mitglieder landwirtschaftlicher Nachbarortsvereine werden gebeten, diese Vortrãge zu besuchen. Die Bezirksverwaltung.

Einladung zu der am 11. März 1905, abends 8 Uhr im Vereinslokale stattfindenden 34. Generalversammlung des Bistriker Gesangsfrãnzchens. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht a) des Vorstandes, b) des Kassiers, c) des Archivars, d) der Prãsenzkommission. 2. Vorschlag pro 1905. 3. Freie Antrãge. 4. Wahl des Ausschusses.

Todesfall. In noch ganz jugendlichem Alter von nur 16 Jahren starb am 1. d. M. Fr. Frieda Sturm, die Tochter des Wagnermeisters Friedrich Sturm und wurde am 3. d. M. zu Grabe getragen.

Ueberfest wurde der Oberleutnant August Eyre des 63. Infanterieregiments in den Aktiofstand der k. k. Landwehr.

Gefunden wurde am 10. Februar in der Oberen-Neugasse ein vergoldeter Zwickel und am 18. Februar vor dem Hause des Herrn Dr. Keul ein goldenes Ohrgehãnge mit einem roten Stein. Die Eigentümer wollen sich bei der Polizeihauptmannschaft melden.

Der Feuerwehball, der am 25. Februar l. J. im großen Saale des Gewerbevereinshauses stattfand, war gut besucht und die Stimmung auf dem Tanzboden ließ auch nichts zu wünsch übrig. Mit unermüdlicher Ausdauer wurde die Nacht hindurch getanzt und nur der heranbrechende Morgen verschonte die in bester Fãhigkeitslaune befindlichen Feuerwehrmãner aus dem Vergnügungsfokale.

Der Kinderball des Gewerbevereines findet Sonnabend, den 18. März l. J. im großen Saale des Vereines statt. Eintritt frei. Beginn 7 Uhr abends. Der Eintritt ist nur Mitgliedern und deren Kindern gestattet. Der Ausschuss des Gewerbevereines.

Abschermittwoch des Bistriker Gesangsfrãnzchens. Programm. Einzigen Schutz gegen Influenza bietet die Teilnahme an dem am Abschermittwoch (8. März 1905) im großen Saale des Gewerbevereinshauses bei gedeckten Tischen unter dem Titel: »Eine Nacht in Titipu« stattfindenden japanischen Gschnãfeste, verbunden mit Konzert, Theatervorstellung und Tanzfrãnzchen. Musik: Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 82. Zur Aufführung gelangt: Der Mikado oder ein Tag in Titipu. Burleske Operette in 2 Akten, nach dem Englischen des W. S. Gilbert von F. Zell und R. Genée. Musik von A. Sullivan. Direktion E. F. Hohlbeck. Letztes Auftreten unseres Charakter- und Gesangsformiers A. Wagner. Zwischen dem ersten und zweiten Akt gelangt die neueste, alkoholfreie Nummer der frischgestimmten »Neolscharfe« zur Ausgabe. Vor Beginn der Tanzunterhaltung: Einzug des Mikado samt Gefolge. Kaffeeeröffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Eintrittspreise: Sitz an numeriertem Tisch k 1.60, Gallerie k 1.—. Kartenvorverkauf Sonntag, den 5. März von 2—4 Uhr nachmittags in der Garderobe des Gewerbevereines, von da an in Th. Botschars Papierhandlung und an der Abendkasse. Die Eintrittskarte berechtigt gleichzeitig zur Teilnahme an der Tanzunterhaltung. Bistriker Gesangsfrãnzchen.

Boranzige. Sonntag, den 19. l. M., veranstaltet die Regimentsmusik des k. u. k. Infanterieregiments »Ritter von Schwizer« im großen Saale des Gewerbevereinsgebãudes ein Sinfoniekonzert mit folgendem Programm: 1. L. v. Beethoven, Ouverture Nr. 3 zur Oper »Leonore« (Fidelio). 2. F. Haydn »Sinfonie Nr. 4 in D Dur; a) Adagio b) Presto c) Andante d) Menuetto e) Vivace. 3. Fr. List: »Il. Ungarische Rhapsodie.« 4. Th. Wagner-Võberschütz: »Frühlingszeit Suite I. Satz: »Abnung und Hoffnung« (Andante) II. Satz: »Auf grüner Wiese« (Walzerreigen) III. Satz: »Hurtig in's Feld« (Presto) Anfang des Konzertes 5 Uhr, Ende 7 Uhr nachmittags. Alles

Nãhere wird seiner Zeit durch die Tagespresse und die Plakate bekannt gegeben werden.

Die Obstbaukommission des siebenbürgisch-sãchsischen Landwirtschaftsvereines hielt Montag, den 1. März l. J. abends 8 Uhr im Hotel »Römischer Kaiser« zu Hermannstadt eine Versammlung, in der Pfarrer Julius Trendl Mitteilungen von der Düsseldorfier Obstausstellung machte.

Presbyterialsitung. Die p. t. Mitglieder des evang. Presbyteriums werden hiemit auf heute Sonntag, den 5. d. M., vormittags 1/2 11 zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe von Widmungen und Stiftungen. 2. Erlasse und Verordnungen. 3. Berichte der Gymnasial- und Mädchenschuldirektion. 4. Abrechnung von Schulumlagen, Schulgeldern usw. 5. Prüfung der Fondsrechnungen für 1904. 6. Returs des Dr. Karl Lang gegen Beschluß des Presbyteriums vom 12. Februar, betreffend die Verleihung eines Stipendiums. 7. Kommissionsbericht über die Richtigstellung der Wãhlerliste pro 1905. 8. Termin der nächsten Wãhlerversammlung zur Ergãnzung der größeren Gemeindevetretung. 9. Gesuche um Gehalts- und Cuiinquenzulagen. 10. Sonstige Einläufe. 11. Anzeige über die von einigen Zünften vorgenommenen Verkãufe von alten Kirchenteppichen. 12. Antrãge der Mitglieder.

Der Unterhaltungsabend des Obervorstädter Gesangsfrãnzchens, welcher Sonntag den 26. Februar d. J. im großen Saale des Gewerbevereinshauses zu Gunsten der oberen Vorstadtschule stattfand, war gut besucht und das reichhaltige Programm bot genügend Abwechslung, um das Interesse an dem Gebotenen nicht zu verlieren. Die Leistungen des gemischten Chores des Obervorstädter Gesangsfrãnzchens fielen recht zufriedenstellend aus, sie entbehrten nicht eines höheren Flugs und wurden mit opferfreudiger Hingabe und jugendlichem Feuer dargeboten. Ganz besonders gelangten die sãchsischen Lieder von Hermann Kirchner »At diser Ierd do es e Lãnd« und »Wier huat dien Strauss gebãnn« und das Publikum belohnte diese Vortrãge mit ganz besonders lebhaftem Applaus. Aber auch die deutschen Lieder »Schön Rothraut« und »Abschied von der Heimat« von Palme und »Der Lindenbaum« von Schubert wurden recht wirkungsvoll vorgetragen und wurden mit Beifall ausgezeichnet. Ein guter Teil dieser Beifallskundgebungen gebührt dem unermüdlichen Chorleiter dieses Frãnzchens, Rektor J. Lang, der diese Veranstaltung so gut einstudiert hat und überhaupt um die ganze Veranstaltung eifrig bemüht war. Anschließend an den gesanglichen Teil des Abends wurde ein sãchsisches Lustspiel von Georg Meyndt »Sãntog am Arn« aufgeführt. Die Hauptdarsteller waren Maria Weibent, Katharina Zehschnecker, Marie Schuster, Johann Graffi, Johann Pfingstgrãff, Sofie Graffi und Marie Pfingstgrãff. Sie waren alle eifrig bemüht ihren Rollen zu entsprechen und das Stück so gut als möglich zur Darstellung zu bringen. Nach jedem Aufzug beehrte stürmischer Beifall die Spieler. Die Regimentskapelle des 82. Infanterieregiments besorgte auch diesmal die Musik in recht zufriedenstellender Weise. Ein flottes und lang ausgedehntes Tanzfrãnzchen bildete den Schluß des angenehmen Abends.

Aus Berlin wird uns berichtet: Die Domweihe am Montag war ein großes militãrisches Paradestück, bei dem außer den Geladenen niemand etwas zu suchen hatte. Militär und Diplomaten, dazu die Prediger von nah und fern, sonst vom gemeinen Mann niemand. Die Pfarrkinder der Dommgemeinde werden sich gewiß gewundert und arg die Köpfe geschüttelt haben darum, daß in ihrem Gotteshaus bei der Einweihung kein Raum für sie war. Aber das ist nun einmal so; escht kommen wir und dann können die anderen bescheiden beiseite treten. Es hat vielfach Anstoß erregt, daß man dem religiösen Gefühl der Residenzler so wenig Rechnung getragen und nach der Zahl der in der Hauptstadt erbauten Kirchen muß es hier doch viele religiös denkende Leute geben. Da hätte man wenigstens einigen religiösen Leuten eine, wenn auch nur sehr bescheidene Anzahl von Einlaßkarten geben können, damit auch Bürger und Arbeiter vertreten waren. Und so hat denn schon die Einweihung des Domes gezeigt, daß dieses Gotteshaus ein Haus für den Hof, nicht aber der Sammelpunkt aller Glãubigen Berlins sein soll.

Auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz, der sich immer mehr nach Norden zu, ja bis in die Nähe von Mukden ausbreitet, ist seit dem 23. Februar abermals viel Blut geflossen, und es sind die Russen trotz aller Tapferkeit nicht nur zurückgeschlagen, sondern — wenns wahr ist — teilweise von der Aeneas Kurofisi umzingelt worden. Die Russen mußten ihre überaus gut befestigten Plãze am Schaholste aufgeben, auch Mukden räumen und sich weiter nördlich nach Tseling zurückziehen. Es gibt in diesem blutigen Kriege für die armen Russen kein Heil. Kurofi hat den russischen General Remnenkamp, welcher mehrere Divisionen befehligte, geschlagen. Der russische Verlust beträgt 2000 Mann.

Verkaufsbad in ararischer Verwaltung. Wie wir erfahren, ist zwischen dem Staatsãrar und der Temeser Agraripraktikã als Generalpãchterin von Verkaufsbad ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach der noch etwa zwölf Jahre gültige Pachtvertrag gelöst wird und die Verwaltung des Bades in die eigene Regie des Aarars, beziehungsweise des Ackerbauministeriums übergeht.

Leichenverbrennung. In Deutschland bestehen derzeit acht Leichenverbrennungs-Anstalten, u. zw. in Gorha, Hamburg, Heidelberg, Jena, Offenbach, Mainz, Mannheim und Eisenach, in denen im Jahre 1904 1074 Leichen, insgesamt seit ihrem Bestehen 6971 zur Einãscherung gelangten. — In Ulm und Bremen werden soeben solche Anstalten errichtet. Es bestehen in Deutschland 88 Verbrennungsgesellschaften. Im Jahre 1903 wurden verbrannt in Paris 6664, England 490 und in den Vereinigten Staaten 3160.

Ein tausendjähriger Baum. Im Garten der Militär-Medicamentendirektion am Rennweg im III. Gemeindebezirk Wiens steht eine Eiche, deren Alter die Botaniker auf mehr als tausend Jahre schãtzen. Trotz seines hohen Alters grünt der Baum jedes Jahr in voller Pracht.

Im Zeichen des goldenen Kalbes. Unsere sozialen Zustãnde und Vorschläge zu deren radikalen Aenderung. Von R. Rilap, 89. Moderner Verlag. Wien und Leipzig. Preis k —.30.

Diese soeben erschienene, 91 Seiten starke Broschüre schildert mit klaren, allgemein verständlichen Worten die heutige traurige und unheilbare Lage beinahe aller Kulturvõler und schlägt radikale Mittel zu deren Aenderung vor.

Die verschiedenen Kapitel behandeln den Bodenbesitz, die sich immer steigende Konkurrenz, den Zwischenhandel, das Los der Arbeiter und der Frauen, die Verhältnisse in der Landwirtschaft und die Abstellung des Militarismus.

»Die Fabel«, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien 6, Schwindgasse 3) enthält in der sechsten erschienenen Nr. 175: Montignoso. — Partel und Marshall. — Moral und Gesundheit. — Tetmajer. Von Professor Viktor Koss. — Gerichtspsychiatrie. Unter Karven. . . — Journalistenbildung. — Wien und Berlin. — Zwei Gedichte. Von Franz Webedin. — Antworten des Herausgebers Kossuth in Wien; Die Trauer um Koerber; Die verstorbenen Leidtragenden; Von einem Kinderarzt; Das Rechtsgut. — Die »Fabel« erscheint 2—3 mal im Monat im Umfange 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration k 3.60, Einzelnummer 24 h. Bei allen Buchhandlungen und Zeitungsburãuren: 18 Nummern k 4.30, Band 20 der »Fabel«, enthaltend die Nr. 166 bis 172 samt Inhaltsangabe (franko k 1.80) ist erschienen.

Ein Wink für die gewerblichen Gehilfen.

Aus Stuttgart wird uns geschrieben, alle siebenbürgisch-sãchsischen Handwerkergehilfen, die auf ihrer Wanderfahrt nach Württemberg, insbesondere aber nach Stuttgart kämen, sollten sich wegen Unterkunft und Arbeitsstellen an den dortigen Verein der Siebenbürger Sachfen, persönlich an den Kandidaten der Technik, Herrn R. Connerth oder an den Schlosser, Herrn H. Müll wenden.

Dankfagung.

Anlässlich des tieftraurigen Schicksalschickses, der uns in ganz unverhoffter Weise durch den Hingang unseres innigstgeliebten Tõchterchens,

Frieda Sturm,

betroffen, hat der Turnverein, das Damenfrãnzchen, mehrere andere Herren und Damen durch Kranzspenden und Beteiligung an der Leichenbegleitung eine so wohlthuend innige Teilnahme bekundet, daß wir denselben in unserer großen Trübsal zu großem Danke verpflichtet sind. Dank, herzlichsten Dank sagt hiemit allen Freunden und Bekannten

Die trauernde Familie.

Öffentlicher Dank.

Im Namen der beiden hiesigen israelitischen Wohltätigkeitsvereine sagt Unterfertigte verbindlichsten Dank allen hiesigen und auswärtigen Gõnnern, welche gelegentlich des bei ihr stattgefundenen Theeabends die hilfreiche Unterstützung ermöglichten.

Unterstützungen seitens der Auswãrtigen: Marcel v. Beck, Budapest 30 k, Ignaz Weiß, Kronstadt 20 k, Ludwig Dioso, Großwardein 10 k, Armin Ballos, Budapest 20 k, Julius Braun, Budapest 10 k, Ludwig Adler, Budapest 10 k, Dr. Samuel Szanto, Esztereda 10 k, Wilhelm Schulz, Budapest 10 k, Jakob Teichner, Szekelyudvarhely 20 k, Geza und Alexander Klein, Budapest 50 k, Frau Armin Ballos, Budapest 50 k, Bãd und Spizer, Budapest 20 k, Frau Moriz Weiß, Esztereda 20 k, Leopold Bellak, Esztereda 10 k, Maschinfabrik Langfelder, Budapest 50 k, Jakob Adler, Kronstadt 20 k, Sigmund Adler, Budapest 10 k, B. Neumann jun., Budapest 20 k, R. Kaufinger, Kronstadt 20 k, Josef Dioso, Szekelyudvarhely 10 k, Dr. Wilhelm Bãhary, Budapest 40 k, Dr. Alexander Kraus, Budapest 20 k, L. Feynes, Budapest 20, Israel Stein, Gõrgenyentmiklos 20 k, David Wender, Esztereda 10 k, R. N. 20 k, Sigmund Neuberger, Klausenburg 10 k, Moriz Venetianer, Gyimesközepel 20 k, S. Kohn, Budapest 3 k, Dr. Ludwig Löw, Nagysajo 3 k. Dieses diene auch als Quittung.

Bistritz, am 3. März 1905.

Frau Karl Herzberg.

Öffentlicher Dank. Wir sprechen unseren innigsten Dank aus der Frau Karl Herzberg für ihre edle und unermüdliche Tãtigkeit, welche ermöglichte, daß die beiden israelit. Wohltätigkeitsvereine nahezu zu 800 Kronen Einnahme gekommen sind.

Mõge der Lohn die Dankbarkeit der unterstützten Notdürftigen sein.

Der Segen dieser wird sie auf Schritt und Tritt begleiten!

Bistritz, am 3. März 1905.

Die beiden hiesigen isr. Wohltätigkeitsvereine.

Öffentlicher Dank.

Das Kommando der Bistriker freiwilligen Feuerwehr fãhlt sich angenehm veranlaßt, für die bei Gelegenheit des Balles am 25. Februar l. J. für den »Baufond« und den »Fond für im Dienste verunglückte Feuerwehrmãner« gemachten Schenkungen und Ueberzahlungen auf diesem Wege hõflichsten und ergeblichsten Dank zu sagen, u. z. den Herren: Friedrich Kramer, Stadtpfarrer k 10, Friedrich Sadler, Bürgermeister k 8.40, Mohrlisch & Brecher, Fabrikbesitzer k 25, Bazanel, Reisender k 20, Genter, Reisender k 20, Wilhelm Schulz, Holzgroßhãndler

K 10, Friedrich Drendi, Kaufmann K 5, Emil Kereštes Kaufm.  
K 5, Carl Dengler, Fabrikant K 5, Viktor Sabling, Hotelier  
K 5, Stefan Manchen, Gastwirt K 5, David Brecher's Söhne  
K 5, Jsaak Zsák, Privatier K 4, Carl Feitich, Fleischh. K 4,  
F. Lebrach, Baumeister K 4, Samuel Depner, Schmied K 4,  
C. C. K 3.20, Michael Vidner, Gastwirt K 1.80, G. Gall,  
Oberkellner K 3, Otto Braedt, Kaufm., K 1.40, Dr. J. Brecher,  
Advokat K 5, Franz Rabbeo, Fabrikant K 4, Joh. Schuller,  
Kaufmann K 2, Daniel Klein, Messerschmied K 1, A. Klein,  
Wagner K 1, Carl Witt, Bäcker K 1, Carl Demhof, Schlosser-  
meister 60 h, N. Tummerer, Beamter 40 h, C. Wagner, Wagner  
40 h, A. Csallner, Uhrmacher 40 h, A. Drelt, Tischler 40 h,  
F. Stolzenberg, Buchbinder 40 h, Carl Hermann, Böttcher 40 h,  
Gustav Göckler, Schmied 40h, Friedrich Hann, Schuster 40 h,  
Johann Hoffmann, Schmied 40 h.

Weitere Schenkungen, insbesondere für den „Baufond“  
nimmt jederzeit das Kommando dankend entgegen.

Bistritz, den 1. März 1905.

**Das Kommando  
der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr**

Carl Csallner, Hauptmann.

**Eingelendet.**

**Viel Geld** ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider,  
Blusen, Bänder, Vorhänge Strümpfe, Kinderanzüge u. u. zu-  
hause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten  
geschcehen, das Resultat verblühend schön und kostet sozusagen  
gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die gefeßlich geschützte  
„FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller,  
Originaltube in jeder Farbe à 70 Heller (schwarz und regent-  
hoffblau 10 Heller mehr). Probepäckchen sind gratis, da die  
dafür erlegten 20 Heller beim Einkauf einer Originaltube in  
Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung.  
Wien, VI., Wallgasse 34. 1 (6-15)

**Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer  
Gewerbevereines.**

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: drei Banttschler (tätige  
Arbeiter) ein Drechsler; für auswärtig Gehilfen: ein Rauchsangstehrer,  
ein Wagner, ein Uhrmacher; Lehrlinge für Bistritz: ein Spezerei-  
warenhändler, ein Bauernschuster, ein Spengler, ein Schneider, ein Schmied,  
ein Uhrmacher; Lehrlinge für auswärtig: ein Eisenhändler, ein Le-  
berhändler.

Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb  
Bistritz: Gehilfen: eine technische Hilfskraft (Bauzeichner), ein Wehrtorwärter,  
ein Kaffierer, ein Uhrmacher, ein Schuhmacher, ein Kanzleidiener; Kommité  
einer der Spezerei- und Eisenwarenbranche. Lehrlinge: ein Eisenmacher,  
ein Tischler.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig  
beantwortet und Anstufnisse unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während  
der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten uns von der Befolgung der  
bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen. Man wende sich  
an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbe-  
vereinsgebäude).

Bistritz, am 2. März 1905.

**INSERTATE.**

**Anzeige.**

Die Bistritzer Kunstmühle ist durch  
ihre neue Turbinenanlage in den Stand ge-  
setzt, die

**Flachmahlerei**

nicht nur für die städtischen Bewohner zu  
besorgen, sondern auch jenen Landleuten,  
welche in ihren Dörfern keine Mühlen haben,  
bei jedem Wasserstande ihre Frucht auf das  
rascheste zu vermahlen.

**Erste Bistritzer Kunstmühle**

50 (3-3) Garabet, Kühnel & Laurentzi.

**Windtreibende krampfstillende  
Bibergeiltropfen**

ein den Appetit anregendes und die Verdauung  
förderndes Hausmittel.

**Preis per Flasche K 1.-**

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50)  
p. Post nicht versendet. — Zu beziehen durch

**Julius Bittner's Apotheke**

in Gloggnitz (Nied.-Oest.). 11 (10-18)

Nr. 33/905 pr.

**Rundmachung.**

Zur Besetzung der in Erledigung gekommenen  
Polizeiwachtmeisterstelle, mit welcher eine Jahresent-  
lohnung von 800 Kronen und die Diensteskleidung  
verbunden ist, wird hienit der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre vorschriftsmäßig gestempelten  
und eigenhändig geschriebenen Gesuche, welchen sämt-  
liche ihre bisherige Beschäftigung und moralischen  
Lebenswandel nachweisenden Dokumente beizuschließen  
sind, bis **20. März l. J., vormittags 12 Uhr,**  
hieramts einzugeben.

Ausgebiente einheimische Soldaten werden be-  
vorzugt.

Bestereze, am 2. März 1905.

64

Sadler, Bürgermeister.

Nr. 3. 1246/905.

**Rundmachung.**

Im Sinne des G. N. XII. ex 1894 und auf  
Grund der Verordnung des hohen Ackerbauministeriums  
vom 26. Oktober 1904 Z. 100722 VII. ex 1904  
werden alle Grundbesitzer auf der Gemarkung der  
Stadt Bestereze aufgefördert, die Bäume und Sträucher  
in den Maierhöfen, Weingärten, Baumgärten und auf  
dem offenen Felde bis **spätestens Ende März  
1905**, bevor sich noch die jungen Triebe entwickeln  
von den Raupen, Raupen- und Wespennestern, Blut-  
läusen und besonders von den Nestern der Goldafter-  
raupe zu reinigen, widrigenfalls im Sinne des § 52  
obigen G. N. auf Kosten der Säumigen die Aus-  
rottung von Amtswegen durchgeführt und außerdem  
im Sinne des § 95 obigen G. N. gegen dieselben strafweise  
strengstens vorgegangen werden wird.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß mit der Ueber-  
wachung der Durchführung der oben erwähnten Ver-  
ordnung des hohen Ackerbauministeriums die Feldhüter  
betraut worden sind.

**Vom Stadtmagistrat**

Bestereze, am 22. Februar 1905.

65

Sadler, Bürgermeister.

**Konkurs.**

Für den Kur- und Badeort in Dorna-Watra  
wird für die Zeit der Badefaison eine Musikkapelle  
ersten Ranges gesucht. Offerte sind spätestens bis  
zum 20. März l. J. an die Kurkommission in Dorna-  
Watra unter Anschluß der zur Beurteilung des Of-  
ferenten erforderlichen Dokumente zu richten.

Dorna-Watra, den 20. Februar 1905.

61 1-2

Die Kurkommission:

**Darlehen**

bis 300 Mark, gegen Ratezahlung, gibts aner-  
kannt diskret und prompt

**Sichbaum, Berlin W. 57.**  
Großgörschenstraße 4.

40 (3-13) (Zahlreiche Dankschreiben). Rückporto.

Verlangen Sie nur

**Selle & Karry's**

**FREDIN**

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk

**Gelb und Schwarz**

Besonders zu empfehlen für Boxcalis, Osearia-, Che-  
vreaux- und Lackschuhe.

52 (2-20)

Wien XII/I.



Der Stolz jeder Haus-  
frau ist ein guter Kaffee.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee**

sollte bei Bereitung des täg-  
lichen Kaffee-Getränkes in  
keinem Haushalte mehr fehlen.

Man verlange nur Originalpakete  
mit dem Namen „Kathreiner“ und  
kaufe nie, was offen zugewogen wird.

1d. 1905.

**Ein Aukuruzacker**

im Warezigarten,

der laut Grundbuch einen Flächeninhalt von 813  
Quadratklaftern hat, vis-à-vis dem Dr. Ungyaloffy-  
schen Meierhof liegt, ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres erteilt die Redaktion dieses Blattes. 63 1-3

Zu vermieten eine schöne

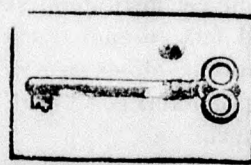
62

**Wohnung im 1. Stock**

3 Cassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Keller, Aufboden,  
bei Frau Therese Kellner, Untere-Vorstadt Nr. 6.

**Schicht- Seife**

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.  
Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Überall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders  
darauf, daß jedes Stück Seife den  
Namen „Schicht“ und eine der obigen  
Schutzmarken trägt.

6 (5-21)

**Richard Samek, Weberei**

Bystrey b. Neustadt a. Mettau, Böhmen,  
empfeht

Leinen-, Tuch- und Baumwollwaren,  
alles frisch gearbeitet, garantiert echtfarbig.

Bestellungen von 20 K aufwärts werden portofrei aus-  
geführt und besonders mache ich aufmerksam, dass in  
einem Packet mehrere Parteien Waren bestellen können  
und wenn solcher Auftrag zusammen 50 K beträgt, so  
bewillige ich nebst dem noch 5% Nachlass.

So ist es einem jeden möglich eine kleine Probebestellung  
zu machen und braucht dass Postporto nicht zu zahlen.  
Auch erlaube mir meine w. Kundschaften aufmerksam  
zu machen, dass meine Waren dicht gearbeitet sind und  
daher keine Stärke enthalten, was bei den sogenannten  
billigen Waren der Fall ist; keine solche billige Markt-  
waren werden bei mir erzeugt, da solche wegen ihrer  
kleinen Dauerhaftigkeit und schlechten Farben für jeden,  
der wirklich sparen will, zu teuer sind.

Muster werden franko versendet. 47 (3-10)

## Raportul

direcțiunii institutului de credit și economii, societate pe acții „FORTUNA“ din Rodna-veche, către a XXI adunare generală ordinară.

### Onorată adunare generală!

Situațiunea traiului clientelei noastre, care constă mai numai din economii, nu a putut se nu fie simțită și în gestiunea anului 1904. De acesta situație au avut parte toate băncile din patrie și în special celea românești, cari au trebuit, ba au fost recercate și de organele administrative, ca se fie cu totă considerarea față de clienții debitori în situația grea a traiului. — Cu toate acestea mersul afacerilor și în 1904 a fost normal creditele sau asigurat și depunerile sau înmulțit.

În bilanțarea institutului nostru, amăsurat legăturii ce o avem cu bănci române și conform îndrumărilor statorite în conferința delegaților tuturor băncilor române, s'a introdus cu anul present de gestiune o normă mai radicală prin aceea, că procentele cari se capitalizau în bilanț numai cu 1 Ianuarie anului viitor, se capitalizează de acum cu finea anului de gestiune respectiv și în urma acestora a trebuit, ca acelea să se ieie între debite.

Diferințe și sume dubie, cari în anii trecuți se luau la titlu active, cu anul present de gestiune sau echilibrat ca abscrieri, cu amortisare, fără însă a fi pierdute, dar din motive și de a libera bilanțul de orice dubietăți și confuziuni, pentru viitor se va ținea de normă tot astfel de procedură. Dubioșele și abscrierile făcute, nu sunt însă a se considera ca sume pierdute, și încasarea acelora va înbunătăți venitele anilor următori, cea ce va contribui creșterea fondului special de rezervă, care e proprietatea acționarilor. Tote acestea sau făcut conform îndrumărilor date pre basa concluserilor delegațiunii băncilor române și cu întreprinerea esperților, ca așa se eșim din orice dubietăți.

Din acestea motive și considerând, ca fondul de rezervă nu s'a alterat, apoi procentele la reescompturi au fost mari, cum și aceea, că la depuneri institutul nostru a dat și dă celea mai mari interese și a dat și dividende mari în contul dubioșelor ca active, a trebuit, ca în mod natural să se reducă și dividenda anului 1904 față de anii de mai înainte cu un percent. Tote acestea din motive de a deveni reali și din împrejurări de tranziție spre a rupe cu trecutul dubiu, introducând și cărți după sistemul nou.

Din acestea onnor. adunare generală se pôte convinge, că folosim și împărțim numai ceea ce aieva a intrat și nu și ceea ce a trebuit se între spre a nu trăi cu un an înainte consumând ceea ce încă n'a încurs.

Mișcarea operațiunilor în anul 1904 este următoarea:

Activele institutului sau încheiat cu cor 392525'25 crescând față cu anul trecut cu cor. 44181'60 și anume:

- la împrum. hipotecare au crescut cu cor. 4145'80
- la împrumuturi p. obligații cu caventi au scăzut cu cor. 6197'32
- la cambii escomptate au crescut cu cor. 19250'60
- depun. spre fructificare au crescut cu cor. 39763'79
- contul curent au scăzut cu cor. 5300'—
- reescomptul au crescut cu cor. 3610'90
- fondul de rezervă au crescut cu cor. 237'54 pre lângă tote că sau amortisat 1000 cor. din efectele fondului de rezervă.
- fondul special de rezervă format din fondul cultural constă din cor. 548.34
- fondul de rezervă pentru clădirea edificiului propriu al institutului care s'a creat în anul expirat constă din cor. 1386'76

Având în vedere dispozițiunile statutare, direcțiunea institutului nostru propune ca profitul curat de cor 3593'98 să se împartă precum urmază:

- 8% dividendă. cor. 3200'—
- ca dotațiune fondului de clădire pentru edificiul institutului cor. 300'—
- pentru scopuri filantropice cor. 93'98

Suma cor. 3593'98

În urma acestor espuneri vă rugăm, că după ce ve-ți asculta și raportul consiliului de supraveghiere se binevoiti a da direcțiunii absoluturi asupra gestiunii anului 1904 și a intra în deliberarea obiectelor cuprinse în programa adunării generale ordinară presentă.

Rodna-veche, la 15 Februarie 1905.

Direcțiunea.

## Raportul consiliului de supraveghiere.

### Onorată adunare generală!

Subscrisul consiliu de supraveghiere își ia vóia a-și face raportul seu în următoarele:

Esaminând și censurând rațiunile institutului nostru precum și bilanțul încheiat cu finea anului de gestiune 1904 le-am aflat tote în cea mai bună ordine și în consonanță cu cărțile și registrele purtate cu totă esactitatea.

De aceea ne luăm vóia a face următoarele propuneri:

„FORTUNA“ institut de credit și economii, societate pe acții în Rodna-veche.

1. Raportul direcțiunii, rațiunile și bilanțul să se ie spre știință și aprobare.

2. Direcțiunii și amplotaiilor de cassa precum și subscrisului consiliu de supraveghiere se i-se deie absoluturiul.

3. Profitul curat să se împartă în sensul propunerii făcute de direcțiune în raportul seu.

Rodna-veche, la 15 Februarie 1905.

Consiliul de supraveghiere.

### Active

### Bilanț pro 1904.

### Pasive

	Cor.	fil.		Cor.	fil.
Cassa în număr . . . . .	5249	66	Capital acționar . . . . .	40000	—
Imprumuturi hipotecare . . . . .	101604	42	Depuneri spre fructificare . . . . .	201907	27
Imprumuturi pre obligații . . . . .	77070	72	Cont curent . . . . .	38000	—
Cambii escomptate . . . . .	126586	20	Reescompt . . . . .	79085	10
Anticipațiuni . . . . .	1059	40	Fondul de rezervă . . . . .	23059	80
Edificiul institutului . . . . .	40498	82	Fond special de rezervă . . . . .	548	34
Efecte fond de rezervă . . . . .	1685	—	Reservă fond de clădire . . . . .	1386	76
Efecte proprii . . . . .	14000	—	Interese anticipate . . . . .	4406	69
Diverse conturi debitoare . . . . .	23672	03	Creditori . . . . .	438	31
Mobilier . . . . .	1221'86		Dividendă neridicată . . . . .	99	—
după amortisare . . . . .	122'86		Profit . . . . .	3593	98
	392525	25		392525	25

### Debit

### Profite și perderi pro 1904.

### Credit

	Cor.	fil.		Cor.	fil.
Interese:			Interese:		
p. depun. spre fructific. c. 15012'91			dela împrum. hipot. . c. 9132'40		
pentru reescompt . . c. 4328'63			dela împrum. pe oblig. c. 9161'46		
p. credite de cont cur. c. 2917'73	22259	27	dela escompt . . . c. 10575'25	28869	11
Dări:			Provisiuni . . . . .	6443	84
directe . . . . . c. 2550'29			Interese de întârziare . . . . .	249	98
10% dare d. int. d. dep. c. 1748'79	4299	08	Interese de efecte . . . . .	280	—
Salarie . . . . .	5213	32	Chiria . . . . .	600	—
Spese de birou . . . . .	954	42			
Amortisare din mobilier . . . . .	122	86			
Profit . . . . .	3593	98			
	36442	93		36442	93

Rodna-veche la 31 Decembre 1904.

Ioan Issip, m. p.,  
director executiv.

Traian Turcu, m. p.,  
contabil.

### Direcțiunea:

Pamfilu Grapini m. p., președintele institutului, Ioan Issip m. p., Lazar Avram m. p.,  
Dr. Andreiu Monda m. p., Zagya Mihály m. p., Nicolau Mureșan m. p. secretar.

S'a revêdut și aflat în consonanță cu cărțile principale și auxiliare duse în ordină deplină.

Rodna-veche la 15 Februarie 1905.

### Consiliul de supraveghiere:

Leontin Pop m. p., Cozma Cotul m. p., Silvestru Mureșan m. p.,  
Iosif Lissai m. p., Revisor expert a băncilor asociate române.

Nr. 14—1905.

## Edict de licitare minuendă.

Prin acesta se aduce la cunoștință celor interesați, cunecă în 22 Martie a. e. la 10 ore a. m. se va da în întreprindere pe cale de licitațiune minuendă edificarea bisericeii celei noue în comuna Măgura în localitatea școlii confesionale din loc. Prețul clădirei este 38,103 cor. 97 fil.

Licitații vor avé se depună vadium legal. Planul, devisul și spese și condițiunile de licitare se pot vedea în cancelaria oficiului parochial din Măgura p. u. O-Radna, în orele oficiöse.

Măgura la 12 Februarie 1905.

Z. Bulbuc,  
președinte.

Pavel Hangea,  
notariu.

Gabriel Rakoczy  
memb. sen. 48 (3—4)

Borgver Flichpapier, dann Packpapier, sowie Zeitungsmakulatur sind billigt in größeren und kleineren Menge bei der Administration dieses Blattes, Reißgasse Nr. 14 zu haben. 20 (9—10)

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
Erlaubt für  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altherbäres Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Nicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Rindenvortiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig u nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen **Nichters** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Lörsch, Apotheker in Budapest.**  
**Nichters Apotheke zum „Goldenen Anker“ in Prag**  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

**500 Liter** Heidendorfer Wein  
bester Qualität aus dem Jahre 1901 sind zu verkaufen. Reissgasse 14. 19 (9—10)